

SPURENLESER

Magazin der
Oberschule Eschen

AUF DER SEITE 21

NATUR- LEHRE 2.0

4 Schulleiter Johannes Zimmermann

6 Interview Rudolf Marxer

7 Marotten

18 Firmenportrait Metallbau Goop



Oberschule Eschen

 [oberschule-eschen.li](https://www.oberschule-eschen.li)

Labormaterial Gruppe
4 Doppelreihen
2 Gasverschieber
2 Unterlegplatten
1 Filterpatrone
2 Mörser



WEITERE SPUREN

So wie sich die Aussengestaltung des SZU in Eschen stetig weiterentwickelt und in der Fertigstellung fort-schreitet, wurden auch die Arbeiten im Inneren des Gebäudes wieder aufgenommen. Dieses Mal aber nicht die Renovation resp. Neugestaltung von Räumen betref-fend, sondern was das „Fit-Werden“ des Gebäudes für den neuen Lehrplan angeht, denn im laufenden Schul-jahr sollen alle unsere Lernenden und Lehrpersonen mit Laptops ausgerüstet werden, um den neuen Lehr- und Lernformen des neuen Lehrplans (LILE) gerecht zu werden.

Das Lehrer-Team der OSE hat im Laufe des vergangenen Schuljahres verschiedene Weiterbildungen zum neuen Lehrplan besucht, teils im Kollegium, teils individuell und das wird sich so auch in den kommenden drei Schuljahren weiterziehen. So werden wir uns nicht nur in der persönlichen Handhabe mit den neuen Laptops, sondern auch mit deren Einsatz in der Klasse weiterbil-den, sei es intern oder durch das offizielle Kursangebot der Liechtensteinischen Lehrerfortbildungskurse.

Die Weiterbildung begleitete das Lehrerkollegium das ganze Jahr über. So haben wir an einem freien Mitt-wochnachmittag einen Lehrlingsbetrieb besichtigt und konnten die Entwicklung ehemaliger Schülerinnen und Schüler in der betrieblichen Arbeit beobachten. Parallel dazu konnten wir in enger Zusammenarbeit mit der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Buchs dieselbe während ihres Unterrichts besichtigen und anschlie-ssend uns mit Lehrpersonen der Berufsschule austau-schen. Dies waren für alle unsere Lehrpersonen Pflichtveranstaltungen, welcher sie mit Freude nachge-gangen sind. Um den unmittelbaren Praxisbezug zu haben, konnten Lehrpersonen der OSE mit grossem Engagement, unter der Organisation der Next-Stepp – Verantwortlichen, selber Berufe schnuppern gehen, welche grösstenteils von unseren Lernenden als Ausbil-dungsberuf ergriffen werden.

Für die innere Stärkung des Teams nahmen über das verlängerte Auffahrtswochenende rund zwei Drittel des Teams an einer inhaltlich vollbepackten Weiterbildungs-reise nach Dublin in Irland teil. Dies, unter dem Patronat der AIBA, als ein von der EU finanziertes Bildungspro-gramm Erasmus+. Ich bin gespannt, wohin uns unsere Reise im kommenden Schuljahr führen wird?

Unsere Lernenden erwartet ebenfalls wieder ein inhalt-lich reich geschmücktes Schuljahr. Die jetzige 2. Stufe hat den zweiten Teil ihres Erasmus+ Projekts mit dem Gegenbesuch in Volos/Griechenland abgeschlossen, während die jetzige erste Stufe im März 2020 im Winter-lager ihre Alterskollegen aus Dänemark empfängt und ein Jahr drauf dann diese in ihrer Heimat gegen besucht. Neben diesen gewiss speziellen und ereignisreichen Tagen erwartet unsere Lernenden aber auch neben dem ganz normalen Schulalltag mit dem Schwimmtag, den Podiumskonzerten, der Findung der beruflichen Aus-richtung mit Schnuppern, OBA- und Next-Steppveran-staltungen und weiteren nicht minder spannenden Tagen, Wochen und Monate, weitere Höhepunkte im laufenden Schuljahr.

Das Kollegium sowie die Schulleitung der OSE sind voll motiviert um zusammen mit unseren Schülerinnen und Schülern auch das kommende Schuljahr zu gestalten – wir freuen uns auf ein weiteres Jahr der Spurenlegung und – findung.

Herzlichst Ihr

Johannes Zimmermann,
Schulleiter der Oberschule Eschen

INHALT

4 LEHRERZIMMER

- 4 Verstärkung
- 5 Schule nach der Schule
Jubiläen im Haus
- 6 **Interview Rudolf Marxer**
- 7 **Marotten**
- 8 Erasmus+ & Lehrerfortbildung

9 STUFEN

- 9 Erste Klassen
- 12 Zweite Klassen
- 13 Dritte Klassen
- 14 Vierte Klassen
- 16 Stufenübergreifend

18 VON AUSSEN

- 18 **Metallbau Goop AG**

20 PETER'S CORNER

- 20 MepoS
Digitale Schule - Wohin?

21 SCHULE

- 21 **Naturlehre 2.0**
- 22 Abschlussklassen

IMPRESSUM

Herausgeber:	Oberschule Eschen
Redaktion:	Jörg Adlassnigg, Désirée Bader, Vanessa Butzerin und Jürgen Posch
Satz:	Jürgen Posch
Gestaltung:	Jürgen Posch
Titelblatt:	Jürgen Posch
Druck:	Matt Druck AG, Mauren
Auflage:	280 Exemplare, Oktober 2019

VER STÄ RKU NG



Johannes Zimmermann



Ich habe letztes Jahr im Alter von 57 Jahren die Möglichkeit erhalten, als Nachfolger der langjährigen Schulleiterin und jetzigen Schulinspektorin Frau Carolin Meier, die Leitung der Oberschule Eschen zu übernehmen. Mein Name ist Johannes Zimmermann und ich lebe seit 18 Jahren in Eschen. Ich bin verheiratet aber getrennt lebend und habe zwei wunderbare Töchter im Alter von 20 und 14 Jahren. Nach meiner Geburt lebte ich zusammen mit meiner Mutter in Rheinland-Pfalz. Sie übernahm beruflich verschiedene neue Herausforderungen an, so dass ich noch als Kleinkind via Basel nach Graubünden kam, wo ich bis 1985 lebte. Nach und während meinen Ausbildungen zum Primarlehrer, Oberschullehrer sowie Schulleiter unterrichtete ich in den Kantonen SG, GR und SZ sowie in Triesen vornehmlich auf der Sekundarstufe I, fünf Jahre lang als Lehrer für Allgemeinbildung aber auch auf der Sekundarstufe II.

Unsere tolle Schule ist für mich nicht nur Arbeitsplatz sondern auch Lebensraum. Deshalb ordne ich alles zum Wohle unserer 148 Lernenden unter. Neben Pflichtbewusstsein und Vorbild – Sein darf aber der Spass, gerade auch im beruflichen Alltag, nicht zu kurz kommen.

Zusammen mit lieben Menschen verbringe ich wenn immer möglich Zeit mit Biken, Wandern sowie Schneeschuhlaufen oder versuche mich in Partnertanz. Mit meinen Clubkollegen vom CC Vaduz spiele ich Curling und ab und an nehme ich meine alten Steel-Darts hervor oder ziehe meine Eishockeyschuhe an und schwelge in längst vergangenen Aktivitäten. Politisch engagiere ich mich als Obmann der VU Ortsgruppe Eschen-Nendeln, was aber nicht minder erfüllend, spannend und zeitintensiv ist.

Es ist mir eine Ehre und grosse Freude als Schulleiter der OSE tätig sein zu dürfen. Die Arbeit ist gleichermassen fordernd, spannend sowie erfüllend und Langeweile kommt garantiert nie auf. Das Lehrerteam der OSE ist wie ich voll motiviert und die gegenseitige Zusammenarbeit lässt keine Wünsche offen.

Ich danke allen im SZU für die tolle Aufnahme und freue mich auf doch noch einige gemeinsame Jahre hier am SZU. Ich wünsche allen, Lernenden und Lehrpersonen, einen glücklichen, gesunden und erfolgreichen weiteren Verlauf des längst begonnen Schuljahres.

Schule nach der Schule?



Rudolf Marxer



Jürgen Posch

Nachbetreuung der Absolventinnen und Absolventen der OSE – ein Service der Schule. Dieser spezielle Service wird auch weiterhin geboten! Jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.00 Uhr ist das Atelierzimmer der OSE (neuer Trakt, 2. Etage) für unsere Ehemaligen offen.

Zur Verfügung stehen nicht nur die Infrastruktur des benachbarten Informatikraums, sondern auch zwei coole und erfahrene Lehrpersonen, die bei Fragen, Problemen und Aufgaben rund um Lehre oder Berufsschule behilflich sind.

Das Angebot kann regelmässig oder auch sporadisch genutzt werden – auch nur für einen Teil der zwei

Lektionen. Es ist unentgeltlich und unverbindlich nutzbar. Die Nachbetreuung wird von unseren Besucherinnen und Besuchern geschätzt.

Jürgen Posch und Rudolf Marxer freuen sich auf alle, die früher oder später den Weg in die gute alte Schule finden – und sei's auch nur um wieder mal «Hoi» zu sagen. Bis bald also!

Jubiläen im Haus

Rudolf Marxer (30 Jahre Schuldienst) und Wolfgang Scheerer (20 Jahre) gehören sprichwörtlich zum Inventar der Oberschule Eschen. Als erfahrene Kollegen sind sie für das Team in vielen Belangen unersetzbar. Beide sind gestandene Klassenlehrer in der Oberstufe. Ihr primäres Ziel ist stets, ihre Schülerinnen und Schüler perfekt auf das spätere Erwerbsleben vorzubereiten. Von Rudolfs Kontakten in alle Bereiche des Gewerbes, des Handwerks und in die Industrie haben zahlreiche Lehrstellensuchende profitiert! Als Funktionär im Fussballverband ist er auch ein „öffentliches“

Aushängeschild der OSE. Wolfgang hat ihn vor etlichen Jahren als Schulleiter-Stellvertreter abgelöst und führt seither die Arbeit zu unserer besten Zufriedenheit fort. Wäre ich Präsident eines prächtigen Staates, ich würde Wolfgang auf der Stelle zum Finanzminister und Infrastrukturchef aufrufen, während ich das Ministerium für Sport und Bildung ausschliesslich Rudolf übertragen würde. Den Rest allerdings bliebe dann bei mir! Die beiden "älteren" Herren werden von uns Kollegen geschätzt und als Ratgeber gesucht. Von allen unseren Schülerinnen und Schülern gibt es nur

respektvolle Meinungen. Sie schätzen die Ruhe, die Konsequenz und die Fairness der beiden Lehrer und sicher auch ihr stets korrektes männliches Auftreten.

Gottlob wird das Pensionsalter immer weiter hinauf gehoben, so bleiben Rudolf und Wolfgang noch weitere Jahrzehnte dem Wohle der Schule erhalten.

Allemaal, das ganze Team ist stolz auf unseren Rudolf Marxer und auf unseren Wolfgang Scheerer.

Jörg Adlassnigg



Interview mit Rudolf Marxer



Zuerst eine nichtschulische Frage: Wie verlief ihre fussballerische Karriere?

Also, meinen Lebensunterhalt hätte ich mit Fussballspielen sicher nicht verdienen können. Ich war ein durchschnittlicher Breitenfussballer, der mit Leidenschaft und Freude dieses wunderschöne Hobby ausübte. Das Zusammensein mit meinen Fussballkollegen war mir sehr wichtig. Mit 22 Jahren hatte ich leider einen Kreuzbandriss und danach war ich nicht mehr in der Lage, unbeschwert Fussball zu spielen. Damit ich nicht ganz von meinem Hobby weg kam, startete ich meine Trainerausbildung und schloss mit dem UEFA-A-Diplom ab. Mein erworbenes Fussballwissen gab ich dann 21 Jahre lang in diversen liechtensteinischen Clubs und dem Verband weiter, was mir mindestens so viel Spass bereitete wie selber Fussball zu spielen, denn mit jungen Leuten etwas zu erreichen, motivierte mich schon immer.

Wären sie kein Liechtensteiner, in welchem Land hätten sie dann am liebsten Fussballerfolge gefeiert?

In Deutschland oder England, denn da sind die Stadien meistens voll und es herrscht eine super Stimmung und Atmosphäre, sodass man Gänsehaut bekommt.

Sie haben uns erzählt, dass Sie auch gerne Bauarbeiter geworden wären. Warum sind Sie im Lehrberuf gelandet und was bedeutet es für Sie, Lehrer zu sein?

Mein Vater arbeitete auf dem Bau und somit war ich erblich ein wenig vorbelastet. Zudem war ich während meiner Schüler- und Studentenferienzeit ständig auf dem Bau, um mein Taschengeld aufzubessern. Diese verschiedenen Arbeiten gefielen mir und man sah am Ende des Tages, was man geleistet hatte. Ich absolvierte dann, trotz der positiven Erfahrungen auf dem Bau, die Aufnahmeprüfung zum Primarlehrerseminar in Rickenbach und bestand sie. Daraufhin trat ich ins Internat ein, was für mich natürlich auch wieder eine neue Erfahrung war und mir nicht geschadet hat. Als wir dann verschiedene Unterrichtseinheiten hatten bzw. selber geben durften, wurde ich in meiner Berufswahl bestätigt, denn ich arbeite gerne mit jungen Leuten zusammen und verfolge bzw. erreiche hoffentlich auch das gesteckte Ziel. Wenn die Kids dann auch noch motiviert sind und mitziehen, macht es richtig Spass.

Welches sind die grössten Herausforderungen die wir Ihnen als Schüler und Schülerinnen aufgeben?

Motiviert, konzentriert und mit einer gewissen Leistungsbereitschaft ein Ziel zu verfolgen, ist heutzutage eine grosse Herausforderung, denn viele junge Leute werfen bei einem anstehenden Problem zu schnell die Flinte ins Korn.

Was sind die schönsten Augenblicke als Lehrer?

Als Abschlussklassenlehrer freut es mich am meisten, wenn alle meine Schülerinnen und Schüler eine Lehrstelle gefunden haben, mich nach der Pflichtschule in ihrer Freizeit

auch noch grüssen und einen „Schwatz“ mit mir abhalten und selbstverständlich ihre Lehre erfolgreich absolvieren. Dann habe ich durch meine tägliche Arbeit mein „Schäfflein“ zu ihrem Glück auch beigetragen. Zudem freut es mich immer wieder, wenn ich höre oder lese, dass sich „meine“ Ehemaligen beim Landesfürsten ins goldene Buch eintragen konnten oder an der Berufsweltmeisterschaft brillierten.

Eine schwierige Frage: Was halten Sie vom Bildungssystem in unserem Land, ganz kurz zusammengefasst?

Unser duales Ausbildungssystem ist ein Erfolgsrezept. Ich ermuntere meine Schülerinnen und Schüler immer wieder darin, dass sie eine Lehre zumindest abschliessen, denn so stehen ihnen viele Türen im Berufsleben offen. Zum einen fehlen an vielen Orten die ausgebildeten Fachkräfte und zum anderen haben sie nach bestandener Lehre die Möglichkeit, die Berufs-Matura zu absolvieren und anschliessend zu studieren. Mit dem entsprechenden Einsatz ist das auch von der Oberschule aus möglich, was einige Ehemalige schon bewiesen haben.

Ausser Fussball, wie verbringen Sie ihre Freizeit?

Ich bin gerne draussen in der freien Natur, erledige verschiedene Gartenarbeiten, treibe ein wenig Sport, bin gerne mit gutgelaunten und netten Leuten zusammen und habe es lustig.

Sie sind eher bedeckt, wenn es um ihr Privatleben geht. Verraten Sie uns trotzdem bitte ein paar Details daraus?

Tut mir leid, privat ist und bleibt privat.

Gibt es Jugendsünden die man erfahren darf?

Kein Kommentar.

Wie sieht für Sie der „ideale Schüler“ aus?

Der „ideale Schüler“ ist freundlich, schreibt gute Noten, ist zuverlässig und pünktlich, arbeitet sauber, ist stets gut gelaunt und hat Humor. (das sind wohl nur Wunschvorstellungen eines idealen Schülers).

Geben Sie uns bitte einen Tipp für unsere Berufswahl, bzw. unsere Zukunft!

Habt ein Ziel vor Augen, glaubt an euch, verfolgt dieses mit Arbeit und Fleiss und gebt nicht auf, auch wenn es vielleicht auf den ersten Anhieb nicht immer klappt, es gibt meistens einen Weg um ans Ziel zu kommen.

Gibt es für Sie ein Lebensmotto?

Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Naim Beqiri, 3c und Maria Gast, 3a

Marotten



Richtig! Ich darf zum Thema „Marotte“ eigentlich nicht mitreden, da ich keine solche habe. Wenn jetzt einer nicht herzlich lachen muss, dann nur deshalb weil er nicht weiss, wer ich bin oder nicht weiss, was „Marotten“ per Definition sind. Keine Sorge, deshalb habt ihr ja mich: Der Begriff kommt ursprünglich aus dem französischen Sprachgebrauch und kam wohl mit Napoleons Soldaten in unseren Sprachraum. Das Wort wiegt schwer, denn jeder von uns, wirklich jeder hat Marotten – und zwar mehr als genug! So, viel gelernt in kurzer Zeit. Es geht noch weiter mit lernen. Als Synonym (= ähnliche Worte) wird die Marotte verwendet für die Begriffe Eigenart oder Angewohnheit. Damit nicht genug, es ist auch zu gebrauchen für die Wörter: Unsitte, Laune, Tick, Spleen, Allüre, Besessenheit, Verrücktheit, Kaprizie oder Knacks. Niemand also kann sagen, er wäre ohne Marotten. Über meine zwei Marotten wird hier nicht geredet, viel lieber schaue ich mir die von EUCH an, sie sind einfach unterhaltsamer.

Alleine die Hosen die in die Schule mitgebracht werden. Viele glauben, es wären Trainingshosen. Falsch, es handelt sich dabei um Nachtpyamaflanellhosen. Solche jedoch gehören ins Bett, nicht in eine Schulklasse. Oder die Shirts mancher Mädels, die 10cm über dem Bauchnabel aufhören zu sein. Ich weiss nicht, aber es sieht aus, als hätte man den Kleiderkasten der ganz kleinen Schwester überfallen und Beute gemacht. Ganz lustig sind auch die sogenannten, super kurzen Hotpants die kaum über ein „Füdel“ reichen, dafür aber „high waist“ geschnitten sind, so dass sie ihren Abschluss erst über dem Nabel finden. Hallo! Früher – ohne gelogen – sah so die Sommerhose des „Dorftrottels“ aus. Es war eine raue Zeit früher! Oder „Cargohosen“, Hosen mit zahlreichen Taschen, vorne, hinten, seitlich, unten – überall eben. Kein Mensch weiss, wozu so viel verschliessbare Taschen gut sein sollen, aber man sieht darin immer aus, wie ein Schmetterlingssammler und Botanikfreund auf Safari in Ouagadougou.

Und da ist noch die unglaubliche Liebe, die ungeheure Loyalität, euer Ein-und-Alles, euer künstliches Organ – das

Smartphone. Einen grösseren Fetisch gab es noch nicht. Das gilt für Schüler wie Lehrer. Hier wird die Marotte zur Besessenheit. Ich habe Menschen weinen gesehen, weil sie ihr Phone für einen Nachmittag abgeben mussten! Es soll Schüler geben, die ohne nicht mehr heim finden würden, Erwachsene wohl auch.

Zu diesem Thema passend, die Art und Weise, wie ihr telefoniert, ich meine, richtig am Telefon, mit echtem Gesprächspartner am anderen Ende. Zum Beispiel ein Telefonat um eine Schnupperlehrstelle. Wahnsinn! Dabei wäre schön sprechen so einfach: Mund aufmachen, Wort für Wort aussprechen, Basta. Alle sprechen hierzulande Deutsch und „nuschel, nuschel“ und „ääähhh“ und „mmmhhh“ sind mal keine deutschen Vokabeln. Einen „Knacks“ haben auch viele in den Ohren. Ich spreche nicht von einer Hörschädigung, ich spreche vom chronischen Nicht-Zuhören. Einmal sagte ich einem Schüler deutlich und direkt ins Gesicht: „Lieber Freund, du hast heute so toll gearbeitet, ich lade dich auf eine grosse Tüte Eis ein!“.

Darauf der Schüler wie aus der Pistole geschossen: „Oh Mann, immer I. I. schwör, I bins net gsi!!!!“. Gefährlich wird diese Allüre allerdings beim Begreifen von einfachen Aufträgen.

Zum Schluss noch zur Eigenart, sich immer und überall verteidigen zu müssen. Selbst berühmte Menschen tun es, wie Donald Trump. Sobald sie einen Fehler gemacht haben, greifen sie diejenigen an, die sie auf den Fehler aufmerksam gemacht haben. Er überlegt gerade, ob er Dänemark nicht vor dem Internationalen Gerichtshof anzeigen sollte, nur weil die Dänen ihr Grönland nicht an den Ami-Präsidenten verkaufen wollten. Stopp! Ihr habt recht, das ist keine Marotte, das ist Dummheit und charakterlos!

Merken: Solange etwas liebenswert sein kann, handelt es sich um eine Marotte. Verhalten, welches die Umwelt nervt und ärgert ist Dummheit und kann sogar gefährlich werden und macht vor allem einfach nur völlig unsympathisch! Also, ruhig einige Marotten pflegen, aber immer liebenswert bleiben!

Erasmusfortbildung der Lehrpersonen



Erasmus+

Im Mai 2019 konnte sich ein Grossteil der Lehrpersonen der Oberschule Eschen einer Erasmus+ geförderten Reise nach Dublin in Irland erfreuen.

Das dreitägige Programm bestand aus Teambuilding, einem bildungsrelevanten Seminar und kulturellen Highlights.

Auf unserem Seminar im Trinity College erfuhren wir, dass die in Gälisch-Irisch unterrichtenden Lehrkräfte in Irland, ihr Unterrichtsmaterial selbst entwickeln müssen und sich damit eine hervorragende Ausgangslage für eine grossangelegte Studie über das Unterrichten mit iPads an Schulen anbot.

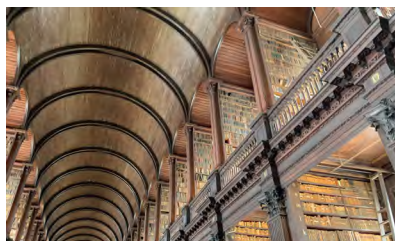
Dies war für uns ausserordentlich interessant, da bekannter-

massen im kommenden Jahr auch in den Liechtensteiner Schulen die Digitalisierung Fuss fasst.

Mit vielen guten Beispielen aus der Praxis konnte uns vermittelt werden, wie die Digitalisierung eines Teils unseres Unterrichts sinnvoll umgesetzt werden kann. Im Anschluss an diesen Seminartag konnten wir die berühmte Bibliothek „Long Hall“ und auch das „Book of Kells“ bewundern.

Die Lehrpersonen schätzen den Wert der Erasmus+ geförderten Bildungsreisen sehr und freut sich schon auf eine neue Reise in 2020.

Wolfgang Geiger & CD Schulz



Besuch der Sulzer AG

Im Rahmen einer Pädagogischen Konferenz besichtigte das Lehrerteam an zwei Nachmittagen die Firma Sulzer Mixpac AG in Haag.

Bei einem Rundgang durch die Firma wurden die Lehrpersonen von Lernenden über die Berufe Logistiker, Kunststofftechnologie und Polymechaniker informiert.

Ein herzliches Dankeschön an die Firma Sulzer Mixpac AG, die uns diesen spannenden Einblick in die Berufswelt ermöglicht hat. Durch das erlangte Wissen können die Lehrpersonen unsere Schülerinnen und Schüler effizienter bei der Berufswahl unterstützen.

Wolfgang Scheerer



OSE meets BZB



Am Mittwoch, 20. März, besuchte das Team der Oberschule das Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb in Buchs.

Nach einer Vorstellung der Schule durch Martin Good folgten interessante Einblicke in den Fachunterricht, in die Schulzimmer und in die Werkstätten.

In den Klassenzimmern standen die

Lehrpersonen des BZB Rede und Antwort und berichteten aus ihrem Schulalltag.

Nach einer Abschlussrunde, in der offene Fragen geklärt wurden, endete unser Besuch am bzb.

Ein herzliches Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen in Buchs!

Wolfgang Scheerer

HERZLICH WILLKOMMEN

ERST- KLÄSSLER

1a

Josephine Fraccaro, Lena Hasler,
Jessica Nguyen, Eljesa Ajgeraj, Noah
Lokaj, Ilayda Kaplan, Dominic Ritter,
Melisa Ünlü, Matthias Hoop, Ela
Karakoç, Yigit Celik und Klassenlehre-
rin Vanessa Butzerin



1b

Nisa Hayrun Erci, Beyza Can, Vanessa
Kurz, Lia-Milena Öhri, Lara Gerner,
Samuel Graus, Eren Arslan, Samet
Erikci, Nikolaus Marxer, Benay Durdu,
Sandro Schlegel, Sarina Meier und
Klassenlehrer Norbert Malin



1c

Noel Lenherr, Janin Losert, Cedrik
Biedermann, Xenia Merluzzo, Lara
Araujo Rodrigues, Raphael Graus,
Eva-Maria Wohlwend, Julia Senti,
Imran Topcu, Sebastian Migovic, Mico
Almazan, Zeynep Helvacı und Klassen-
lehrerin Stefanie Oswald



Kennenlerntage



Am Donnerstag, dem 30. August trafen wir uns um 8.45 Uhr beim Bahnhof in Feldkirch. Unsere Lehrer waren schon da und erwarteten uns. Gemeinsam stiegen wir in den Zug ein und erreichten etwa eine halbe Stunde später Vorarlbergs Hauptstadt, Bregenz.

Als wir beim JUFA Hotel ankamen, legten wir unsere Sachen in einen Raum und gingen zur Seebühne. Dort bekamen wir Arbeitsblätter, die wir beantworten mussten. Mit der Zeit wurden die meisten Blätter wegen des heftigen Regens nass. Zunächst gingen wir zum Hafen. Eine der Stationen war das Rathaus. Hier mussten alle die Namen der Kaiser aufschreiben. Beim Kunsthaus mussten die Schüler und Schülerinnen die Anzahl der Glasscheiben ermitteln. Dann liefen wir durch die Bregenzer Innenstadt. Dort gab es eine Bodenplatte, mit der wir die letzte Frage miteinander beantworten konnten.

Während des selbstmitgebrachten Mittagessens hatten wir eine Stunde

Zeit, um die letzte Frage in der Gruppe zu beantworten. Wir durften auch in die Oberstadt gehen, weil es dort auch Fragen zu beantworten gab. Danach trafen sich alle in der Cafeteria. Anschließend gingen wir zurück ins JUFA um uns von unseren nassen Kleidern zu befreien.

Uns hat alles gefallen. Nur der Regen war nicht so schön!

Am zweiten Tag war Teambuilding angesagt. Wir bauten aus je drei Luftbooten und mehreren Brettern vier seetüchtige Boote. Danach ruderten wir mit diesen Booten um die Wette.

Am letzten Tag gingen wir ins Hallenbad Dornbirn. Eigentlich wollten wir ins Strandbad Bregenz gehen. Leider spielte das Wetter wieder nicht mit. Danach waren wir alle sehr hungrig. Auf dem Weg zum Bahnhof machten wir beim König Kebab Halt und assen Dürüm oder Döner.

Vanessa Butzerin



"Dorfpotzate" in Eschen



An einem Samstag waren wir mit der ganzen 1. Stufe in Nendeln und Eschen unterwegs. Wir trafen uns um 9.30 Uhr. Am Treffpunkt wurden wir in Gruppen eingeteilt. Die Sonne schien und es war angenehm warm. Wir sammelten Müll auf und gaben ihn in Säcke. Dazu durften wir auch Müllzangen und Handschuhe verwenden. Wegen meiner Beinverletzung und den beiden Krücken war das für mich etwas schwierig, aber ich begleitete die Gruppe trotzdem.

Auch der Sohn von Frau Butzerin war

dabei, der heisst Constantin. Er ist süß. Ivan war unser Begleiter, er führte uns durchs Dorf. Die 1c und die 1b putzten in Nendeln. Auch Eschen wurde unter mehreren Gruppen aufgeteilt. Alle Gruppen sammelten Müll. Als wir fertig waren, trafen wir uns am Dorfplatz zum Essen. Es gab Nudeln mit zwei verschiedenen Saucen und ein Kuchenbuffet. Danach durften wir nach Hause gehen.

Eljesa Ajgeraj, 1a

300 Jahre Liechtenstein



Der 23. Januar war ein sehr wichtiger Tag für Liechtenstein. Man feierte 300 Jahre Liechtenstein. Es war ein tolles Fest. Es waren fast 900 Menschen aus dem Ober- und Unterland bei der Feier beim Schaaner Scheidgraben beteiligt. Die Unterländer trafen sich bei der Ruine Schellenberg und machten sich auf den Weg nach Mauren. Von Mauren ging es weiter nach Eschen zum Feuerwehrhaus. Dort gab es eine kleine Stärkung und um 16.30 Uhr liefen alle Unterländer weiter in Richtung Schaan. Die "Oberländer" machten

sich zum Teil schon am frühen Morgen auf den Weg zum Scheidgraben.

Das Highlight des Abends war das Zusammentreffen von Ober- und Unterländer in Schaan. Es gab eine riesige Lichtershow. Es wurde alles gefilmt. Um 18 Uhr war die Veranstaltung vorbei. Das Video wurde live in den SAL übertragen und dem Fürst und seinen Gästen gezeigt.

Stefanie Oswald

Erasmusus Griechenland

Vom 25. Juni bis 2. Juli besuchten uns 24 Schülerinnen und Schüler sowie 4 Lehrpersonen des 4th Gymnasium of Volos (Griechenland). Wir alle waren in der Jugendherberge Vaduz/Schaan untergebracht und starteten von dort aus ein anspruchsvolles Programm.

Nachdem wir unsere Gäste am Dienstag herzlich begrüßt hatten, starteten wir am Mittwoch mit einem Ausflug nach Malbun. Herr Vögele beeindruckte zuerst die Zuseher mit einer interessanten Greifvogelschau. Daraufhin fuhren wir mit dem Sareis-Lift auf 2000m und führten unsere Gäste drei Stunden lang durch die wunderbare Landschaft. Der Donnerstagvormittag bot allen viel Abwechslung:

- Packman: Eine ausgezeichnete Vorstellung, präsentiert von einem Schlagzeuger und einem Jongleur
- Tanzworkshop
- Besteigung des Schaaner Kirchtums

Am Nachmittag ging es dann ins Vaduzer Freibad, wo wir beim Turmspringen mitmachen bzw. zuschauen konnten. Am Abend erkundeten die griechischen Gäste mit dem City-Train Vaduz, während die Einheimischen ihre Zielgenauigkeit beim Minigolf erprobten. Das Highlight am Freitag war dann der Hochseilgarten. Es gab Angebote mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden und dabei stellten viele Schüler ihren Mut und ihre Geschicklichkeit unter Beweis. An diesem Tag kamen die Kinder auch noch in den Genuss von Geo-Caching, einer

Naturolympiade und Bubblesoccer.

Am Samstag lernten unsere Gäste die Oberschule Eschen kennen und es gab auch Schülerpräsentationen, die vorher bereits im Rahmen von eTwinning vorbereitet worden waren. Der Nachmittag sah folgendermassen aus:

- Bogenschiessen
- Orientierungslauf
- Breakout education



Die folgenden zwei Tage verbrachten wir im Bregenzerwald, wo aus den Angeboten „Flusswanderung“, „Rafting“ und „Canyoning“ ausgewählt werden konnte. Das Ziel von Erasmus, Jugendliche manchmal auch an ihre Grenzen zu bringen, wurde hier voll erreicht.

Während der ganzen Woche herrschte unter den Kindern und betreuern ein sehr angenehmes und kooperatives Klima. Bald schon spielte es keine Rolle mehr, ob man aus Liechtenstein oder Griechenland kommt und es bildeten sich Freundschaften.

Die Lehrer der OSE, die das Programm erstellten, hofften im Vorfeld der Veranstaltung auf gutes Wetter. Die Gebete wurden erhört, denn es gab eine Woche Kaiserwetter und keinen Tropfen Regen. Jemand muss wohl zu viel gebetet haben, denn die Temperaturen erreichten bis zu 37 Grad. Ende August werden wir, die jetzigen Erstklässler, einen Gegenbesuch in Griechenland machen. Darauf freuen wir uns schon sehr.

Norbert Malin



Ausflug ins Montafon



Am 17. Juni haben die 2. Klassen einen Abschlussausflug ins schöne Montafon gemacht. Wir sind mit dem Railjet von Feldkirch nach Bludenz gefahren und danach mit der Montafonerbahn nach Vandans. Von dort sind wir zur Seilbahn gelaufen und dann sind wir mit der Golmerbahn zur Mittelstation hochgefahren. Als wir oben ankamen, liefen wir zum Kletterpark. Beim Kletterpark durften wir verschiedene Parcours ausprobieren, aber davor erklärte uns eine Mitarbeiterin die Regeln, vor allem wie man sich sichert.

Dann durften wir endlich loslegen. Alle hatten viel Spass. Nach dem Klettern konnten wir noch grillen. Danach flogen ein paar Freiwillige mit der Flying Fox über den Stausee Latschau. Das war ein Erlebnis! Zum Schluss rasten wir noch mit der 2,6 km langen Sommerrodelbahn ins Tal. Es gab noch lustige Fotos von allen. Wir waren uns alle einig: Das war ein toller Tag.

Linus Marxer & Sandro Zürcher, 2b



Survivaltraining

Wir waren am 18. Juni im Balzner Wald zum Übernachten. Unser Guide hiess Nick, der oft im Sommer draussen übernachtet. Wir verbrachten dort zwei Tage und fuhren mit dem Bus nach Balzers. Danach wanderten wir hoch und erreichten unsere Lichtung. Als erstes assen wir Kuchen und Äpfel. Dann hatten wir Freistunden um das Nachtlager herzurichten und Holz zu sammeln. Etwa um 16:00 Uhr gingen wir auf Nahrungssuche. Nick erklärte uns was man alles essen darf. Mutig probierten wir alles, was er uns gab. Dann kochten wir blind unser Abendessen. Es gab Salat und Risotto und als Dessert Schokobana-

nen. Nach dem Essen kam plötzlich ein starkes Gewitter. Es hagelte sogar. Aber dies stoppte uns nicht. Wir machten einen Tanz um das Feuer, damit es aufhört zu regnen und etwa nach 20 Minuten hörte es tatsächlich auf. Nach dem Regen sassen wir am Feuer und spielten noch ein paar Gruppenspiele und erzählten sehr lange, bis wir todmüde waren. Zum Frühstück haben wir selber Gipfel gebacken. Leider war das Abenteuer dann schon vorbei.

Ilayda, Vasco und Armin Schächle, 2c



Waldarbeit

Um unsere Klassenkasse aufzubessern, durften wir am Montagnachmittag 20. Mai für zwei Stunden in den Wald um aufzuräumen. Wir haben Äste und Holzstämme auf einen Haufen geworfen und den Weg für die Wanderer freigeräumt. Trotz des schlechten Wetters waren wir alle sehr motiviert und es

hat uns viel Spass gemacht. Wir danken von Herzen dem Leiter des Forstbetriebs Eschen Adrian Gabathuler, Michael Wolfinger und der Gemeinde Eschen für ihre Unterstützung.

Hannah Oberparleiter, 2c



Theater & Miniprojekte

Donnerstag, Ende Juni! Es ist ein heisser Tag. Ich bin seit dem Morgen schon sehr nervös. Am Vormittag probt unsere Theatergruppe noch einmal die Abläufe. Frau Mohr-Meyerhans und Herr Adlassnigg treiben uns an, schimpfen, schütteln den Kopf und loben uns zur rechten Zeit. Heute Abend ist Auftritt, und das vor allen Schülern, Lehrern und Eltern. Oh, mein Gott!

Endlich Abend. Die Hitze sitzt in der Aula fest. Leander Marxer, unser lieber Theaterlehrer, hat uns im Materialraum versammelt und macht noch ein paar Konzentrationsübungen mit uns.

Bevor es losgeht, stellen drei Schülerpaare ihre handwerklichen Projektarbeiten richtig professionell vor. Maria und Angelina, Jannis und Jan, Alessandro und Samuel präsentierten einen nahezu perfekten Tisch, eine Paletten-Lounge und einen sensationellen Grill. Sie wurden von Herrn Marxer, Herrn Posch und Herrn Pallas gepusht.

Jetzt werde ich noch nervöser. Kann unser Theater da mithalten? Herr Adlassnigg kündigt uns an, das Licht wird dunkel, Spots auf die Bühne und schon läuft alles wie ein Uhrwerk. Jeder von uns jungen Schauspielern weiss, was zu tun ist, jeder gibt sein Bestes und.... es funktioniert. Das Publikum lacht, klatscht und ist echt begeistert von unseren lustigen und sehr bunten Auftritten. Nach knapp 40 Minuten war es geschafft und wir wurden mit ehrlichem Beifall gut belohnt. Um ganz ehrlich zu sein, wir waren alle richtig ein bisschen stolz auf uns und sogar von Leander Marxer und unserem Schulleiter Johannes Zimmermann gab es lobende Worte!

Ich hoffe nur, dass unsere Projekte in der vierten Klasse ähnlich erfolgreich sein werden!

Sina-Maria Frick, 3b



Swiss-Skills in Bern

Zu Herbstbeginn stand ein besonderer Ausflug auf dem Programm. Für alle Oberstufenschüler des Landes wurde eine Exkursion zu den Berufsmeisterschaften in Bern organisiert.

Zu Beginn stand eine lange Busfahrt in die Hauptstadt der Schweiz. Auf dem riesigen Messegelände der BernExpo fanden die SwissSkills statt. Es kamen Massen an Besuchern, sodass wir den Bus weit weg parken mussten.

Auf dem weitläufigen Gelände war es gar nicht einfach, uns gegenseitig im Auge zu behalten. Die Lehrpersonen instruierten uns und wir erkundeten in Gruppen die Berufsstände. Überall waren die besten Lehrlinge der

Schweiz und auch aus Liechtenstein im Wettstreit. Ich besuchte den Stand der Tischler, Polymechaniker und der Landwirtschaft. Natürlich waren auch andere Stände interessant, wie Maschinenbau und Strassen- und Gartenbau. Bei den Informatikern blieb ich länger, obwohl man nicht allzu viel mitbekam. Aber es war schön zu sehen, wie konzentriert die Lehrlinge an ihrer Aufgabe vor den Computern sassen und schwitzten. Wir wurden gratis verköstigt und bekamen auch zu trinken.

Eigentlich ein toller Ausflug, aber über die Berufe selber konnte man sich eher wenig informieren. Man konnte

natürlich nichts selber ausprobieren, konnte nur beobachten. Da bot die OBA in ST. Gallen viel mehr. Irgendwie machte es mich aber stolz, dass auch eine Handvoll Liechtensteiner zu den besten Lehrlingen gehören! Vielleicht wird auch mal für mich – oder für uns – ein solcher Traum wahr. Das Schweizer Fernsehen war auch vor Ort und hat manche Arbeiten direkt übertragen.

Mühsam war die Fahrt nach Hause. Jeder war müde und so haben viele die Fahrt glatt verschlafen.

Rafael Coralic, 3c





Präsentation der Projekte

Am 4. Juni fand an der Oberschule die diesjährige Produktpräsentation aus dem Projektunterricht statt.

In der Aula wurden die Besucher durch Schulleiter Johannes Zimmerman begrüßt. Marcello und Vanessa erklärten den Besuchern den Ablauf des Abends. Dabei informierten die beiden auch, was man unter einem Projekt versteht. Anschliessend wurden drei Projekte auf der Bühne in der Aula präsentiert. Es waren dies die beiden am MINT-Award eingereichten Arbeiten „Mobile Snakbar“ und „Sub-zero“ sowie die Präsentation „Stufenprojekte im Überblick“

Die anderen Projekte wurden wie auf einem Marktplatz an Tischen vor und in der Aula gezeigt. Dabei schlenderten die Besucher von Stand zu Stand und konnten Fragen stellen und gekochte Spezialitäten probieren.

Die Projektthemen gingen von Upcycling über Holzarbeiten bis hin zu einem Smoker-Grill.

Alle Arbeiten fanden bei den Gästen grossen Anklang und für die Schülerinnen und Schüler war es ein schöner Abschluss ihres Projektunterrichts.

Wolfgang Scheerer



Erfolgreiche erste MINT-Teilnahme

Am 22. Mai fand im HILTI-Innovations-Center die Preisverleihung des diesjährigen MINT-Awards statt. Zum ersten Mal durften auch Schülerinnen und Schüler der Oberschulen teilnehmen.

Zwei Schüler der Oberschule Eschen, Noa Schmid und Aleksandar Zivanovic, durften ihr Ergebnis des Projektunterrichts der Jury präsentieren. Die beiden versuchten bei ihrem Projekt „Sub Zero“ mittels einer effektiveren Kühlung eines PC-Prozessors mehr Leistung aus ihm herauszuholen. Die Jury war vom Projekt und dessen Präsentation beeindruckt und vergeben für Noa und Aleksandar einen tollen vierten Platz! Herzliche Gratulation zu diesem grossartigen Erfolg!

„Die ArbeitsGruppe IndustrieLehre (AGIL) der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) und die Real- und Oberschulen verfolgen gemeinsam das Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern (SuS) die Freude an den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu wecken. Aus dem Credo der Zusammenarbeit zwischen AGIL und den Realschulen (2015) ist der MINT-Award entstanden. 2019 erfolgt ein Credo der Zusammenarbeit zwischen AGIL und den Oberschulen. 2019 nehmen erstmals die Oberschulen am MINT-Award teil.

Alle SuS der 9. Klassen der Real- und Oberschulen, die ein Projekt im MINT-Bereich wählen, dürfen beim MINT-Award-Wettbewerb der AGIL mitmachen.“

Die Arbeitsgruppe Industrielehre schreibt auf ihrer Homepage zum Mint-Award folgendes:

Wolfgang Scheerer



STUFEN- ÜBERGREIFEND

CS-Cup

Viele Gruppen haben dieses Jahr wieder am CS-Cup teilgenommen. Die 1. und 2. Klässler spielten am 8. Mai in Vaduz, die 3. Klassen in Ruggell und die 4. Klassen in Balzers. Zwischendurch hatte man Pause während die anderen versuchten das Spiel zu gewinnen. Es gab auch etwas zu Essen und zu Trinken. Am Schluss haben die

Teilnehmer Geschenke bekommen. Die Mannschaften, die die meisten Tore geschossen haben, durften nach Basel ans Finale. Obwohl wir nicht viel gewinnen konnten, waren wir sehr motiviert und voll dabei. Das Mitmachen hat uns viel Spass bereitet.

Chiara Murgida & Djellza Muji, 2c



Gorilla Projekt

GORILLA ist ein Produkt der Schtifti-Foundation, eine Stiftung, die sich seit mehr als 15 Jahren für die Jugendlichen in der Schweiz einsetzt. Das ganze Jahr hindurch besucht das GORILLA-Team – bestehend aus 12 jungen Instructorinnen und Instrukturen – Schulen, um Kinder für mehr Bewegung, sinnvolle Ernährung und nachhaltigen Konsum zu sensibilisieren. Mit diversen Freestyle-Sportarten werden dabei bewegungsfreudige wie auch bewegungsferne Kinder abgeholt.

Am 4. Juni kamen die 1. und 2. Klassen der Oberschule Eschen in den Genuss dieser Veranstaltung. Nach der Vorstellung der GORILLA-Instrukturen konnten die Schülerinnen und Schüler aus folgenden Sportarten auswählen: Capoeira (brasilianische Kampfkunst mit Musik), Breakdance, Skateboard, Longboard, Bike, Footbag/Football und Ultimate Frisbee. Jeder bekam eine Wasserflasche, die auf Grund der Hitze mehrmals am Tag aufgefüllt wurde. Und dann ging es los. In jeweils einer der genannten Sportarten sammelten die Jugendlichen Bewegungserfahrungen und lernten neue Bewegungsspiele kennen.

In der Pause bereiteten die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Birchermüesli zu. Über Mittag wurde unter Aufsicht der Gorilla-Fachleute ein gesundes Sandwichbuffet aufgebaut und es war interessant zu sehen, wie gut es bei den Jugendlichen ankam.

Neben den Sportaktivitäten gab es auch einen Postenlauf, bei dem verschiedene Themenbereiche des Alltags angesprochen wurden. So wurden beispielsweise schmackhafte Smoothies zubereitet, entspannende Übungen durchgeführt und gesundes Essen wurde von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Trotz der brütenden Hitze hörte man kaum einmal ein Jammern und die Jugendlichen waren mit viel Freude und Eifer bei der Sache. Zum Schluss erhielten sie von den jungen Instrukturen u.a. ein Kochbüchlein, das mit einfachen Rezepten Lust aufs Selber-Kochen wecken soll. Gorilla – ein Schulprojekt, das wärmstens empfohlen werden kann!

Norbert Malin



Turmspringen

Bei tropischen Temperaturen fand am 27. Juni zum dritten Mal der Freestyle Sprungwettbewerb im Freibad Mühleholz statt. Dabei war die Oberschule Eschen gut vertreten. Schüler und Schülerinnen der 1., 2. und 3. Stufe zeigten waghalsige Sprünge vom 1, 3

und sogar 5 Meter Brett. Lena Hasler (1a) und Rafael Coralic (3c) erhielten beide den zweiten Rang. Herzliche Gratulation!

Wolfgang Scheerer



Upcycling – Sockenbälle



Gegen Ende des Schuljahres arbeiteten einige Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen im Unterricht TXG (Textiles Gestalten) an einem ganz besonderen Upcycling-Projekt. Mit grossem Eifer nähten sie mit der Nähmaschine aus alten Socken 34 Bälle. Diese wurden dann der Lehrper-

son Anita Lenti für die Verwendung im Sportunterricht zur Verfügung gestellt, denn Jonglieren fördert nicht nur die Geschicklichkeit sondern auch die Konzentrationsfähigkeit.

Birgit Gassner

Häkeln von Jonglierbällen

Im Frühling häkelten Mädchen der 3. Klassen Oberschule Eschen im Fach TXG (Textiles Gestalten) Jonglierbälle. Unter fachkundiger Anleitung von Claus Dieter Schulz und Birgit Gassner konnten sie im Anschluss auch noch das Jonglieren lernen.

Birgit Gassner



Lesemenü

Die 4. Klassen erlebten den Leseunterricht einmal anders. Als Gastgeber des Restaurants "Zum fürstlichen Mahl" lasen sie den anderen Stufen aus ausgewählten Büchern vor.

Am 2. Oktober trafen sich die Stufen im Restaurant „Zum fürstlichen Mahl“ (Aula SZU). Dort wurden sie von den vierten Klassen empfangen und an die Tische begleitet. Anschliessend konnten sich die Gäste ihr dreigängiges Lesemenü zusammenstellen. Jede Schülerin und jeder Schüler der vierten Klassen hatte ein Buch vorbereitet, aus dem vorgelesen wurde. Zum Buchmenü wurden verschiede-

ne Kleinigkeiten zum Essen serviert. Diese wurden von Bernadette Mair mit Hilfe der Kochgruppe zubereitet. Wie in einem echten Restaurant musste das Menü auch bezahlt werden. Dafür musste der Tisch eine kleine Aufgabe erfüllen. Alles in Allem eine tolle Veranstaltung für unsere Schülerinnen und Schüler. Die Arbeitsgruppe Lesen hatte diesen Anlass geplant. Vielleicht öffnet unser Leserestaurant in ein paar Jahren wieder seine Türen!

Wolfgang Scheerer



FIRMEN- PORTRAIT

Wir stellen uns kurz vor



Metallbau Goop in Bendorf beschäftigt rund 25 Mitarbeiter. Die Firma wurde 1976 von Alexander Goop gegründet und wird heute von Heimo Marxer (Geschäftsführer) sowie Johannes und Philipp Goop (Söhne von Alexander Goop) geleitet.

Unsere Produktpalette umfasst Metallbauarbeiten aller Art – sei es ein Balkongeländer aus Stahl oder Glas, das Erstellen einer Produktionshalle (Stahlbau), Türen und Tore (auch im Brandschutzbereich), Einbruchschutz, Stahltreppen oder auch Arbeiten in Industriebetrieben (Schweißen von Unterkonstruktionen, Blecharbeiten). Neu dazu gekommen sind in letzter Zeit Arbeiten mit Photovoltaikprodukten wie Geländer oder Glasdächer, welche Strom erzeugen können. Alles in allem also sehr vielfältige Tätigkeiten.



Ausbildung

Bei uns kannst du folgende Berufe mittels einer 4-jährigen Lehre erlernen:

- Metallbauer/in EZ
- Metallbaukonstrukteur/in



Auch eine zweijährige Attestausbildung zum Metallbaupraktiker/ zur Metallbaupraktikerin EBA ist möglich. Berufsbegleitend kannst du auch die BMS (Berufsmittelschule) absolvieren.

Metallbau Goop ist ein geschätzter und erfolgreicher Ausbildungsbetrieb.

Momentan befinden sich 5 Lehrlinge bei uns in der Ausbildung zum Metallbauer / zur Metallbauerin. Alle von uns ausgebildeten Lehrlinge (und das sind schon mehr als 15 junge Erwachsene) haben ihre Lehre als Metallbauer, Metallbaupraktiker oder Metallbaukonstrukteur erfolgreich abgeschlossen.

Ein Lehrabschluss ist dir noch nicht genug? Weiterbildungen zum Montage- und Werkstattleiter / zur Montage- und Werkstattleiterin, zum Metallbaukonstrukteur / zur Metallbaukonstrukteurin oder als dipl. Techniker/innHF Metallbau oder Metallbauingenieur/in, die Welt steht dir offen.

Lehrlingserfahrungen

Steven Santschi

4. Lehrjahr

Metallbauer



Steven Santschi über seine Erfahrungen und Eindrücke.

Warum hast du dich entschieden, eine Berufslehre zu absolvieren?

Für mich bietet die duale Ausbildung, also der Mix zwischen Schule und Betrieb, die beste Ausgangslage für ein erfolgreiches Berufsleben.

Wie bist du auf diesen Lehrberuf gekommen?

Ich hatte immer schon Freude, mit den «Händen» zu arbeiten. Ich sitze nicht zu gerne in der Schule, das wäre mir zu einseitig gewesen. Zudem fasziniert mich Metall, es bietet vielseitige Möglichkeiten der Bearbeitung, auch die Ergebnisse sind vielfältig. Dann habe ich um eine Schnupperlehre bei Metallbau Goop angefragt.

Was gefällt dir an diesem Lehrberuf?

Mir taugt der Mix zwischen Montage und Werkstatt. Das macht den Beruf interessant und abwechslungsreich. Ich kann täglich etwas gestalten, sehe am Abend was ich gemacht habe. Zudem sehe ich immer wieder Dinge, z.B. Geländer bei Häusern, bei denen ich mitgearbeitet habe. Ich kann quasi auch etwas für die «Ewigkeit» bauen.

Warum hast du dich bei Metallbau Goop um eine Lehrstelle beworben?

Ich habe ja hier schon eine Schnupperlehre gemacht – auch bei anderen Betrieben. Aber es hat mir bei Metallbau Goop einfach am besten gefallen. Heimo und einige vom Team kannte ich schon vorher. Metallbau Goop legt nicht unbedingt Wert auf Noten, sondern auf persönlichen Fähigkeiten wie Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Einsatzbereitschaft. Das kam mir wohl zu Gute.

Welche Tätigkeiten übt man in diesem Lehrberuf hauptsächlich aus?

Zuerst gibt es einfache Tätigkeiten wie Schleifen, Entgraten, Zuschneiden oder Bohren von Stahlteilen, später lernt und übt man Schweißen. Gegen Ende der Lehre werden die Aufgaben komplexer. Es können auch schon einzelne Projekte selbst geplant und umgesetzt werden, die Verantwortung steigt mit den Lehrjahren.

Würdest du einem Kollegen/einer Kollegin diesen Lehrberuf auch empfehlen?

Warum?

Ja, unbedingt – vorausgesetzt man mag Metall. Der Beruf ist vielfältig, interessant und bietet eine gute Ausgangslage für das spätere Berufsleben. Viele Lehrbetriebe – auch Metallbau Goop – legen grossen Wert auf Disziplin und Leistung.

Wie merkst du das während der Lehre?

Hm, ich spüre dies nicht zu stark. Für mich selbst sind Grundregeln wie Pünktlichkeit, Anstand und Teamarbeit wichtig. Wenn jeder verlässlich seine Arbeit mit dem notwendigen handwerklichen Geschick erledigt, können Termine gut eingehalten werden und der Leistungsdruck ist ok.

Metallbauer/in:

Mit der 4-jährigen Ausbildung zum Metallbauer bist du zusammen mit deinem Team für die Konstruktion diverser Metallbauten zuständig. Du stellst Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbauteile her. Du willst eine konstruktive Zukunft? Von der Einzelteilanfertigung in der Werkstatt, über die Zusammenführung zu einem Ganzen, bis hin zu der Montage auf der Baustelle: Du behältst stets den Überblick, arbeitest selbstständig und auch im Team.

Metallbaukonstrukteur/in

Als Metallbaukonstrukteur/in bist du zukunftsorientierter Denker, bist für die Planung und Durchführung grosser und kleiner Bauten zuständig. Du willst etwas für die Ewigkeit schaffen? Von der Planung von mächtigen Fussballstadien über moderne Verglasungen von Fassaden bis hin zu schmuckvollen Treppengeländern – als Metallbaukonstrukteur/in koordinierst du herausfordernde Projekte. Du arbeitest im Büro, bist aber auch auf der Baustelle anzutreffen, wo du Monteure einweist oder Besprechungen mit Architekten oder Lieferanten führst.

Metallbaupraktiker/in EBA

Handwerk motiviert dich und willst eine konstruktive Zukunft? Sie liegt in deiner Hand – mit der zweijährigen Attestausbildung zur Metallbaupraktikerin oder zum Metallbaupraktiker. Da kannst du mit beiden Händen zugreifen und dein Leben gestalten, auch wenn deine Schulnoten nicht die Besten sind. Als Teamplayer arbeitest du mit Metall und Maschinen aller Art. Und bei guten Leistungen steht einer Karriere im Metallbau nichts im Wege.



PETER'S CORNER



MepoS

Das Zertifikat wird am Ende jeden Semesters verliehen und belohnt die Schülerinnen und Schüler für das besondere Auftreten in den Bereichen: positive Ausstrahlung, pünktliches Erscheinen, kooperatives Verhalten zeigen, konzentriert arbeiten können, eigenständiges Arbeiten zeigen, sich an Regeln und Abmachungen halten. Die Oberschule Eschen gratuliert ihren Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich!



Lena 1a, Eljesa 1a, Dominic 1a, Cederik 1c, Celina 2a, Chiara 2b, Linus 2b, Sandro 2b, Chiara 2c, Chiara 2c, Ilayda 2c, Djellza 2c, Sina-Maria 3b, Naim 3c, Vanessa 4b, Noa 4b, Beyza 4c, Fabian 4c



Ela 1a, Mathias 1a, Lia-Milena 1b, Sarina 1b, Sandro 1b, Cederik 1c, Celina 2a, David 2b, Chiara 2c, Sina-Maria 3b, Beyza 4c, Fabian 4c, Marcello 4c

Digitale Schule – wohin?

Auch die Schule spürt durch die rasante Entwicklung des Internets, dass sich die Mediennutzung in allen Altersgruppen grundlegend gewandelt hat. Kinder und Jugendliche spielen in ihrer Freizeit Online-Videospiele, informieren und vernetzen sich über Social Media und kommunizieren via Handy mit ihren Freunden und Verwandten. Aber nicht nur in der Freizeit, sondern auch in der Schule gehören digitale Medien heute zum Alltag.

Die digitalen Medien bieten den Heranwachsenden vielfältige Entwicklungs- und Lernchancen. Indem sie aktiv an unserer Mediengesellschaft teilnehmen, eignen sich die Kinder die technischen Fertigkeiten an, die heute zur Bewältigung von vielen Alltags- und Berufssituationen notwendig sind.

Medienkompetenz bedeutet, bewusst und vor allem verantwortungsbewusst mit Medien umzugehen. Dazu gehört das Wissen, wie man seine Bedürfnisse nach Informationen und Unterhaltung mit Medien erfüllen kann, aber auch das Hinterfragen sowohl der Medien als auch des eigenen Medienkonsums. Wann wird der Medienkonsum bei Jugendlichen problematisch?

Ein Risiko besteht in der Art und Weise, wie Kinder und Jugendliche digitale Medien nutzen. So können sie Inhalte konsumieren, die für ihre Altersgruppe ungeeignet sind oder sie gefährden (z.B. Gewalt, Pornographie).

Aber auch das Ausmass des Konsums spielt eine Rolle: bei übermässigem Online-Konsum drohen gesundheitliche Nebenwirkungen und im Extremfall ein Abgleiten in die

Sucht. Symptome für eine problematische Mediennutzung sind unter anderem Schwierigkeiten offline zu gehen und die Vernachlässigung von Schlaf, Schulaufgaben und Familienleben. Weiter spielt die Motivation für den Konsum bestimmter Medieninhalte eine Rolle. Ein hohes Suchtpotenzial haben insbesondere Mehrspieler-Online-Rollenspiele, soziale Netzwerke, Geldspielangebote sowie Porno-Websites – unter anderem aufgrund der rasch verfügbaren, konstanten Reize und der in Aussicht gestellten Belohnungen.

Die grosse Mehrheit der Jugendlichen in der Schweiz, wie auch in Liechtenstein hat ein gesundes Verhältnis zu den digitalen Medien. Rund 7 Prozent der 15- bis 19-Jährigen weisen jedoch eine problematische Internetnutzung auf (Suchtmonitoring Schweiz 2015).

Kinder und Jugendliche benötigen die Unterstützung der Erwachsenen bei der Entwicklung von Medienkompetenz. Eltern, Lehrpersonen und andere Bezugspersonen kommen deshalb nicht umhin, sich mit den neuen digitalen Formaten und Inhalten zu beschäftigen. Hier lenkt die Schule ganz bewusst mit Angeboten und Präventionseinheiten zum Thema „Umgang mit neuen Medien“ mit. So richtet der Neue Lehrplan „LiLe“ ganz gezielt den Fokus auf das Thema Medienerziehung. Den der digitale Wandel findet nicht an der Schule statt, sondern im privaten Umfeld und das hat bereits im Vorschulalter Auswirkungen. Die Schule hat daher die Aufgabe, über Chancen und Risiken aufzuklären und nimmt sich dieser Verantwortung gerne an.

NATUR- LEHRE 2.0

Das SZU Eschen ist für den Lehrplan 21 bestens gerüstet. Eigentlich wünschten sich die NT-Lehrer nur eine bessere Stromversorgung der Schülerpulte. Bei den erforderlichen Abklärungen über die Machbarkeit durch das Hochbauamt fiel der Entschluss, alle Fachräume vollständig zu renovieren bzw. zu erneuern.

Die Planungen begannen 2016. Viele offene Fragen wie die Neuverlegung von Wasser-, Strom- und Lüftungsleitungen mussten zusammen mit dem Laborplaner in Einklang gebracht werden. Nach zahlreichen Sitzungen begannen im Frühjahr 2018 die Arbeiten. Zuerst mussten die 4 Fachzimmer und 3 Vorbereitungsräume so ausgeräumt werden, dass das Einräumen in die neuen Zimmer reibungslos

verläuft. Die dafür erforderliche Logistik organisierte Norbert Penninger grossteils in seiner Freizeit. In der letzten Schulwoche des letzten Schuljahres begannen die Abbrucharbeiten. Ausser den Schultafeln und den LED-Lampen in den Klassenzimmern wurde alles entfernt. Während der Sommerferien begann eine Laborfirma mit dem Aufbau der Einrichtung. Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 verfügt das SZU über ein Bio-Chemie-Labor, zwei Physiklabore und ein Bio-Chemie-Physiklabor. Mit grossem Stolz darf darauf verwiesen werden und dass das SZU im weiten Umkreis sicherlich über die modernsten, best ausgestatteten Unterrichtsräume für Natur und Technik verfügt.

Norbert Penniger



ABSCHLUSS- KLASSEN



Franziska Koch Klassenlehrerin 4a

- | | |
|-----------------------------|--|
| Sandra Bilgeri | 10. Schuljahr, Vaduz |
| Jonas Dolzer | Baumaschinenmechaniker, Toldo, Sevelen |
| Jan Hanselmann | Logistiker, Inficon, Balzers |
| Eric Jenny | Zimmermann, Schöb, Gams |
| Hüseyin Karakus | 10. Schuljahr, Vaduz |
| Sümeyye Örgen | 10. Schuljahr, Vaduz |
| Dennis Poric | Polymechaniker, CNC Mechanik, Ruggell |
| Tanja Russomanno | 10. Schuljahr, Vaduz |
| Angela Schrager | Gemüsegärtnerin, AGRA, Mauren |
| Jan Wohlwend | Polymechaniker, Hilti AG, Schaan |
| Aleksandar Zivanovic | Automatiker, Thyssenkrupp Presta, Eschen |



Die zwei besten Abschlüsse

Vanessa Meier und Fabian Allemann

Wolfgang Scheerer (Klassenlehrer), Urs Kaiser (Klassenlehrer), Arnold Kind (Amtsleiter Schulamt) und Johannes Zimmermann (Schulleiter OSE)

Urs Kaiser Klassenlehrer 4b

Luca Biedermann
Justin Bigger
Yasin Büchel
Berfin Gündogdu
Michelle Kranz
David Lampert
Lars Meier
Vanessa Meier
Noa Schmid

Detailhandelsfachmann, Uhren Ospelt Vaduz
 Logistiker, Pyropac Sennwald
 Heizungsinstallateur, Ospelt Haustechnik Vaduz
 Vorkurs Kunstschule Nendeln
 Kauffrau, Heidegger AG Triesen
 Plattenleger, Müller Schellenberg
 Lebensmitteltechnologe, Hilcona AG Schaan
 Fachfrau Gesundheit, Familienhilfe Vaduz
 Informatiker Systemtechnik, Malbuner AG Benden



Wolfgang Scheerer Klassenlehrer 4c

Fabian Allemann
Alessia Bicker
Umut Can
Michelle Condito
Elias Hobi
Nico Keller
Muhammed Ok
Henriett Tokai
Marcello Wohlwend
Beyza Yüksel

Fachmann Betriebsunterhalt, Gemeinde Mauren
 10. Schuljahr, Vaduz
 Plattenleger, Platta Heeb, Ruggell
 Landschaftsgärtnerin, Müko, Mauren
 Logistiker, Coldtech, Buchs (SG)
 Forstwart, Gemeinde Gamprin
 Logistiker, Sulzer AG, Haag
 10. Schuljahr, Vaduz
 Zimmermann, Frommelt AG, Schaan
 MPA-Schule, Buchs (SG)

JAHRESÜBERSICHT

18.2.2019	Vertretungstag der Lehrpersonen
27.8.2018	Übergang zum neuen Schuljahr
27.8.2018	Samstag
31.8.2018	SBA Besuch 3. Klassen
	Kennenlerntag 1. Klassen
13.9.2018	Besuch der SwissSkills Bern 3. Klassen
14.9.2018	SBB Erlebniszug St. Margrethen 3. Klassen
17. - 21.9.2018	Schnupperwoche 4. Klassen
21.9.2018	Next Step Berufstage 3. Klassen
26.9.2018	Betriebsbesichtigung der Lehrpersonen bei der Sulzer AG
8.11.2018	Podiumskonzert
20.11.2018	Elternforum
14. - 18.1.2019	Ausstellung im SZU "Shoah"
23.1.2019	300 Jahre FL Marsch nach Schaan der 1. Klassen
11. - 15.1.2019	Skilager der 3. Klassen
25.2. - 1.3.2019	Ausstellung im SZU "Rollenbilder"
20.3.2019	Besichtigung und Austausch mit der Berufsschule Buchs
21. - 22.3.2019	Schulendtage 4. Klassen
27.3.2019	Päd. Dialog: Thema Gehirnentwicklung
1.4. - 5.4.2019	Berufscheckwoche der 3. Klassen
17.4. - 18.4.2019	Fortbildung der Lehrpersonen zum neuen Lehrplan LiLe
14.5.2019	Elternforum
23.5. - 26.5.2019	Frankreichreise der Französischwahlgruppe der 4. Klassen
27.5. - 29.5.2019	Schnuppertage I der 3. Klassen
4.6.2019	Projektpräsentationen der 4. Klassen
11.5. - 13.6.2019	Schnuppertage II der 3. Klassen
19.5. - 25.6.2019	Abschlussprüfungen der 4. Klassen
24.5. - 29.6.2019	Erasmus+ Lager der 1. Klassen mit SuS aus Griechenland
27.6.2019	Theateraufführung und Präsentation der Miniprojekte der 3. Klassen
1.7. - 2.7.2019	Abschlussreise der 4. Klassen
3.7.2019	Besuchstag der neuen SuS der zukünftigen 1. Klassen
4.7.2019	Abschlussfeier der 4. Klassen
5.7.2019	Sporttag zum Schuljahresabschluss der 1. - 3. Klassen